

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 68

Mittwoch, den 23. März 1938

61. Jahrgang

Das ganze Deutschland soll es sein

Dr. Goebbels eröffnet den großdeutschen Bekenntnismarsch — Parole: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ — Dr. Reichardt Reichswahlleiter

Der Generalappell

Deutschland befindet sich seit dem denkwürdigen Austritt des Führers im Reichstag wieder in Wahlvorbereitungen. Am 10. April wird die gesamte deutsche Nation von Wien bis Königsberg zur Wahlurne schreiten, um nach den großen österreichischen Tagen dem Führer und Reichsführer eine Vertrauenskundgebung von unvergleichlicher Art darzubringen. Es mag dem einen oder anderen in der Hochstimmung des Augenblicks scheinen, als ob dieses Ja der heiligsten Zustimmung so selbstverständlich von aller Lippen dringen müsse, daß Wahlvorbereitungen oder Wahlversammlungen an sich kaum nötig sind. Aber diese Meinung entspringt einem Trugschluß. Der große Wahlbeginn, der am 23. März zu einem Generalappell der Aktivisten der Partei in ganz Deutschland ausgestaltet wird und der Hunderttausende von deutschen Männern in Front sehen soll, beweist deutlich, daß sich die Partei mit einem bloßen allgemeinen Appell an das deutsche Volk nicht begnügen will. Sie gedenkt tiefgreifende und umfassende Arbeit zu leisten. Die Tage bis zum 10. April werden sich in Rhythmus und Tempo zu einem starken Trommelschlag der Propaganda steigern. Am Ende dieser Wochen wird jeder Deutsche auch in dem kleinsten Dorf und in der entlegensten Einsamkeit wissen, um welchen Preis gekämpft wird. Er wird etwas von dem Riesenorganismus und dem Arbeitswillen des Nationalsozialismus spüren, der mit seiner politischen Aufklärungsarbeit immer wieder wie am ersten Tag um die Herzen der deutschen Volksgenossen wirbt.

Daß eine solche Aufklärungsarbeit im österreichischen Lande eine unbedingte Notwendigkeit ist, braucht nach den Verdrehungs- und Lügenfeldzügen des abgetretenen Regimes nicht erst betont zu werden. Nur die wenigsten Deutschen ahnen im Reich, was jahraus, jahrein an Verleumdung und zerkündernden Behauptungen auf die deutschen Brüder im Donaulande niedergeprallt ist. Es gab nichts im Reich, was man nicht mit zweideutigen Fragen und einem Uebelzuden abtun wollte. Die größten Errungenschaften des Nationalsozialismus wurden von der Vaterländischen Front und ihren jüdischen Helfershelfern als Uebertreibungen hingestellt. Jedes starke Gefühl für Deutschland wurde durch die unsinnigsten Behauptungen bedrängt. Es gibt unendlich viele Schäden und Mißdeutungen zu beheben, damit die Erinnerung der Menschen von dem Mißrat der Lüge wieder frei wird. Es darf deshalb auch im Reich mit lebhaftem Beifall begrüßt werden, daß viele österreichische Volksgenossen in den nächsten Tagen und Wochen die Möglichkeit haben werden, mit eigenen Augen und Ohren in Deutschland Umschau zu halten. Sie werden nicht nur deutsche Menschen und deutsche Städte kennen lernen, sie werden auch deutsche Betriebe besuchen. Sie werden einen Begriff von der Arbeit des Vierjahresplans erhalten, die als ein im besten Sinne lohnendes Ziel nun auch über der österreichischen Wirtschaft steht. Sie werden die Wahrheit erblicken. Und man kann schon jetzt sagen, daß diese Wahrheit für viele von ihnen ein erschütterndes Erlebnis sein wird.

In anderem Sinn ist aber ein klarer und eigner Widerkampf auch für das deutsche Volk eine Notwendigkeit. Wir denken zurück an die vorletzte Rede des Führers und Kanzlers vor dem jetzt aufgelösten Reichstag. Damals gab Adolf Hitler einen Rechenschaftsbericht über fünf Jahre nationalsozialistischer Staats- und Wirtschaftsführung, der auch die überzeugtesten Anhänger und treuesten Mitglieder der Partei in ein fast fassungsloses Erstaunen versetzte. Jeder Deutsche hatte den großen Aufschwung unseres Vaterlandes, den Sieg über die Arbeitslosigkeit und die Ankurbelung neuer Wirtschaftszweige gleichsam am eigenen Leibe miterlebt. Aber der einzelne übersteht nicht, was eine Gesamtheit bei einem solchen umfassenden Vormarsch leistet. Die Zahlen des Führers, die manchem Ausländer wie ein abstraktes Heer von unfaßbaren Ziffern vorgekommen sind, vor dem man nur Staunen und Angst haben konnte, besagten für uns Deutsche mehr. Sie waren uns die Beleuchtung und Befähigung unserer Arbeit. Sie waren ein politisches und wirtschaftliches Fazit, das nur ein guter Verwalter und erfolgreicher Führer auf die Seiten des politischen Hauptbuches der Nation schreiben darf. Die Wochen bis zum 10. April werden Gelegenheit geben, diesen gewaltigen Zahlenmarsch bis ins einzelne zu vertiefen. Sie werden noch einmal das Bild der fünf Jahre, den Heldenjahre des nationalsozialistischen Aufstiegs in Herz und Bewußtsein jedes einzelnen Deutschen auferstehen lassen. Das Ja am 10. April, das And wir gewiß, wird nicht nur aus dem Gefühl eines unbedingten Vertrauens zum Führer herausstönen, es wird zugleich ein Ja der politischen Erkenntnis sein.

Bei so großen und wichtigen Aufgaben verdient der Einsatz der Männer, die für sie mobilisiert werden, höchste Be-

Die Sportpalast-Kundgebung

Berlin, 22. März. Im Berliner Sportpalast wurde am Dienstagabend vom Gauleiter Berlins, Dr. Goebbels, in einer Großkundgebung der Wahlkampf zur Volksabstimmung und Reichstagswahl eröffnet. Tausende füllten den Sportpalast bis auf den letzten Platz, die mit schneidigen Märschen von einem Musikzug der SA-Standarte „Hans Rastowski“ unterhalten wurden.

Den Auftakt der bedeutungsvollen Kundgebung bildete ein großer Propagandamarsch der SA, quer durch die Tannenstadt. Von der Dienststelle der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg wurden sämtliche Standarten und Fahnen der Berliner SA feierlich nach dem Sportpalast übergeführt. Unter den Klängen des Musikzuges der Brigade 21 marschierten die braunen Kolonnen in Achterreihen zur Potsdamer Straße, überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Nach dem Fahneneinmarsch betritt Dr. Goebbels, vom stellv. Gauleiter Görlicher, von Reichsamtseiter Gutkerer und SA-Obergruppenführer von Jagow geleitet, die Halle. Stellv. Gauleiter Görlicher eröffnet die Kundgebung und den Wahlkampf. Er begrüßt alle deutschen Männer und Frauen an den Lautsprechern, besonders die Kameraden in Österreich. Kalten der Beifall unterbreicht den Gruß. Der Orkan steigert sich, als Dr. Goebbels an den Mikrofonen steht.

Dr. Goebbels schloß eingangs in seiner Rede, die über zwei Stunden dauerte, die Ereignisse, die zur Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich führten. Dann hob er die ungeheuren Erfolge der nationalsozialistischen Regierung hervor, beleuchtete sie durch tatsächliche Aufstellungen und Vergleiche mit den „Erfolgen“ der ehemaligen Schulzeißig-Regierung in Österreich. Er belegte die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Anstrengungen zur Erreichung der Nahrungsfreiheit, die Leistungen des Arbeitsdienstes zur Gewinnung von neuem fruchtbareren Boden und die Erfolge im Kraftverkehrs- und im Luftverkehr, die unüberleglich sind.

Am Schluß einer stolzen Bilanz unseres sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues verwies der Minister noch auf die gewaltige Bautätigkeit des Dritten Reiches: Auf die Monumentalbauten und die Führerbauten in München, das Nürnberger Parteitagsgelände, die kommende Ausgestaltung des Hamburger Hafens, die geplante völlige Umgestaltung der Reichshauptstadt, die Parteibauten in Weimar und Dresden, die Schulungsorgane der Partei und die Adolf-Hitler-Schulen. Besonders Interesse fanden die Zahlen über den Wohnungsbau, der sich von 132.870 Neuwohnungen im Jahre 1933 auf über 282.000 im Jahre 1936 erhöhte.

„Das ist“, so erklärte der Minister unter Beifallsstürmen, „das Aufbaumerkmal unseres Führers! Dieses Aufbaumerkmal steht in der Welt ohne Beispiel an! An ihm haben wir alle an sorgenvollen Tagen und in durchwachten Nächten mitgearbeitet!“

Wie haben damit ein Volk aus der Verzweiflung herausgerissen. Die österreichischen Arbeiter, die heute mittag am Anhalter Bahnhof ankamen, verbrüht und abgemagert durch eine lange Leidenszeit, finden kein verbrämtes unterdrücktes Volk, sondern eine Nation, die ihre Lebensfreude und ihren Lebensmut wiedergefunden hat. Im Zustand der Verzweiflung hat der Führer das Reich übernommen, im Zustand des unerschütterlichen Glaubens an unsere nationale Zukunft ruft der Führer nun die Nation.

achtung und Anerkennung. Die SA und SS, die politischen Leiter, die NSKK-Männer und die Männer des Reichsfliegerkorps werden bis zum 10. April nicht oft bei ihren Familien zu Haus weilen. Sie werden sich, wie so oft, in einem politischen Alarmzustand befinden, der sie vorwärts treibt und der die Interessen und Pflichten der Allgemeinheit bestimmend vor ihre eigene Arbeit legt. Soweit diese Männer im deutschen Wirtschaftsleben stehen, wird dafür gesorgt werden müssen, daß sie durch die Summierung ihres politischen und wirtschaftlichen Berufs nicht ausgerieben werden. Sie können von ihren Arbeitskameraden eine Rücksicht beanspruchen, die dem Maß ihres eigenen Einsatzes entspricht. Als diese Männer haben Wochen vor sich, die nicht leicht für sie, sondern hart und beschwerdereich sein werden. Gerade deshalb aber grüßt sie am Beginn ihres Einsatzes das ganze politische Deutschland. Sie haben nie verjagt, diese Aktivisten vor der Front. Sie werden auch die große Frühlingwahl des Jahres 1938 zu einer unbeschreiblichen Vertrauenserklärung für Volk, Reich und Führer gestalten!

Bei uns herrscht die wahre Demokratie! Sonst könnte die Führung es nicht wagen, das Volk an die Wahlurne zu rufen. „Die Welt wollte eine Abstimmung. Sie soll sie haben! Wir werden ihr beweisen, daß Österreich zu uns gehört; wir werden ihr beweisen, daß das Volk das nationalsozialistische Aufbaumerkmal billigt und bewundert. Ich bin der Ueberzeugung, daß sich nur ein ganz minderwertiger, schlechter Charakter in dieser historischen Stunde dem Ruf der Nation entziehen kann.“

Der Bewegung zur Seite, mit dem Führer an der Spitze, der unser gewaltiges Werk geschaffen hat, steht die junge Wehrmacht. Sie verteidigt mit blankem Schwert unsere Grenzen und beschützt unsere nationale Ehre.

Dr. Goebbels zeigte dann die einzelnen Stappen der deutschen Außenpolitik auf, deren jede einzelne ein Beitrag zum Frieden geworden ist.

Mit stärkstem Beifall wurden in diesem Zusammenhang vor allem die Worte Dr. Goebbels über die Achse Berlin-Rom und über die feste, in den Ereignissen der letzten Zeit bewährte Freundschaft mit Italien aufgenommen. Des weiteren gedachte er der gemeinsamen Front, die uns mit Japan in der Abwehr des Bolschewismus verbindet.

„Die Nation ist aufgerufen, sich am 10. April zu bekennen. Der Führer selbst hat sie gerufen. Durch ihn spricht das Reich, das ewige Reich der Deutschen.“

Unser Ja ist nur die kleine Abtragung einer großen Dankeschuld. Und jetzt muß sich das Wort bewahren: Der Führer ruft, und alle, alle kommen!“

In andächtigem Schweigen hörten die Zehntausende und mit ihnen die Millionen im großen deutschen Reich das mitreißende Treuebekenntnis zum Führer, mit dem Dr. Goebbels seine mehr als zweifelhafte Ausführungen beschloß:

„Wenn schwere Stunden über die Nation kamen, dann hat er die Verantwortung allein getragen; von seinen tiefen Sorgen wissen wir nur ganz wenig. Er liebt es nicht, das Volk mit Problemen zu belasten, die es nicht von sich aus lösen kann. Es ist unser größter Stolz, daß er es weit von sich weiß, sich durch blühende Bajonette beschützen zu lassen.“

Ich spreche in dieser Stunde zu einem deutschen Volk, das von München bis Lissabon und von Hamburg bis Wien um die Lautsprecher versammelt ist, und ich bin der festen Ueberzeugung: Niemand befindet sich unter den vielen Millionen, der sich in dieser Stunde dem Gebot der nationalen Pflicht und dem Ruf des Führers verweigern könnte. Eine ganze stolze große 75 Millionen-Nation tritt an. Am 10. April ist sie zum Appell aufgerufen. Jüngling und Greis, Mann und Frau werden zur Stelle sein, und unser Kampf soll heißen:

Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“

Während die Massen gegen Ende der Rede in andächtiger Stille diesem zu Herzen gehenden Appell des Ministers gelauscht hatten, umbrante ihn jetzt fürstlicher Jubel als ein Gelächter, als ein Schrei, den Appell nicht ungehört verhallen zu lassen, am 10. April ein glühendes Bekenntnis zum unteilbaren großen deutschen Reich und zum Führer abzulegen.

Die Lieder der Nation und das Treuebekenntnis zum Führer bekräftigten diesen Schwur am Schluß der ersten Großkundgebung, mit der der Wahlkampf seinen großartigen und imponierenden Auftakt gefunden hat.

„Nehmt euch die Zeit, jeden einzelnen zu gewinnen“

Reichsführer SS Himmler befragt die SS in Linz

Linz, 23. März. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, befragte am Dienstag im Linzer Stadion die SS-Standarte 37. Dem Appell wohnten auch der Landeshauptmann und Gauleiter für Oberösterreich, August Altriber, sowie Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

Reichsführer SS Himmler sprach in einer kurzen Rede den SS-Männern der Standarte 37 und allen Standarten Österreichs für ihren harten Kampf volle Anerkennung aus. Die vergangenen zehn Tage hätten so viel an großen und geschichtlichen Taten gebracht, wie viele Jahrhunderte es nicht erlebten. In den drei kommenden Wochen müsse jeder Propagandist für die Volksabstimmung sein. Ihm erscheine der Mensch, so führte der Reichsführer SS aus, der bisher nicht bei der Bewegung stand und deshalb nicht gleich ein großes Vertrauenswort ansetze, sondern ehrlich sage, er verehere wohl anderen Führer, aber dies oder jenes



verkörpert er noch nicht, wertvoller als der, der sich heute als großer Nationalsozialist ausbeut, ohne bis zur Wachtgretung je etwas davon gewußt zu haben.

Die für die österreichischen SS-Männer erlebnisreiche Stunde schloß mit dem Gesang des SS-Liedes und dem Gedenken an den Führer. Reichsführer Himmler feierte im Anschluß seine Reise fort.

Parade vor Generaloberst von Boof in Graz

Graz, 22. März. Der Oberbefehlshaber der VII. Armees, Generaloberst v. Boof, begleitet von Staatssekretär Generalmajor Angelus und dem Chef des Stabes, Generalleutnant Kuoff, nahm am Dienstagmittag auf dem Grazer Ring die Parade der Gebirgsbrigade ab.

Oesterreichische Abstimmungsberechtigte im Reich, meldet Euch!

Berlin, 22. März. Alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zwecks Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung in der Zeit vom 24. bis 28. März anzumelden.

2000 Wiener Adf.-Fahrer in Berlin

Stürmische Begrüßung der Gäste Berlin, 22. März. Mit einem Jubel ohnegleichen wurden am Dienstag vormittag die 2000 Wiener Arbeitskameraden auf dem mit Blumen und Fahnenkreuzbannern ausgeschmückten Anhalter Bahnhof in Berlin empfangen.

Dann ging es zum Aufbruch in die Quartiere, wo ein festlich gedachter Mittagstisch die Gäste erwartete. Auf der ganzen Fahrt wurden die Wiener Arbeiter von den Berlinern begeistert umschelt.

Oesterreichs Genfer Mitgliedschaft erlösen

Berlin, 22. März. Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretär der Genfer Liga eine Note übermitteln lassen, in der der Wortlaut des Gesetzes über die Wiedereinnahme Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 mitgeteilt und festgestellt wird, daß mit dem Tage der Verlobung dieses Gesetzes die Mitgliedschaft des früheren Bundesstaates Oesterreich im Genfer Institut erloschen sei.

Dr. Reichardt Reichswahlleiter

Berlin, 22. März. Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter des Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, und zu seinem Stellvertreter den Regierungsrat im Statistischen Reichsamte, Dr. Roegner, ernannt.

Für den Fall der Behinderung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters ist der Oberregierungsrat im Statistischen Reichsamte Dr. Hammer mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Der Bund der Landwirte

Setzt sich unter die Führung Konrad Henleins Prag, 22. März. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Der Obmann des Bundes der Landwirte, Gustav Hader, hat die Sudetendeutsche Partei davon verständigt, daß der Bund der Landwirte mit dem heutigen Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich ganz der sudetendeutschen Einheitsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzuflechten.“

Die Sudetendeutsche Partei nimmt diese Entscheidung mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dem Kampf des Sudetendeutstums um Lebensrecht und Lebensraum sind damit neue Kräfte zugewachsen.

Auch die Deutsche Gewerbpartei aufgelöst

Kolo Stenzl, der Reichsparteiführung der Deutschen Gewerbpartei bevollmächtigter Sprecher, hat nachstehende Erklärung abgegeben:

Als Bevollmächtigter der Deutschen Gewerbpartei erkläre ich mit dem heutigen Tage die Deutsche Gewerbpartei für aufgelöst. Die Entwicklung der letzten Zeit hat eindeutig erwiesen, daß der Kampf des Sudetendeutstums um seine Zukunft und Existenz nur geschlossen und unter einheitlicher Führung erfolgreich durchzuführen werden kann.

Die große Flucht beginnt!

Vor wenigen Tagen hat bei Bourg-Madame an der französisch-spanischen Grenze der „Cominister des Auswärtigen“, Alvarez del Bazo, welcher Rot-Spanien im Völkerverbund vertritt, den Boden Spaniens verlassen.

Die politischen Männer Rot-Spaniens verlassen das Land, aber auch die Ausländer sehen zu, wie sie sich retten können. Das gelingt vor allem den Franzosen; sie halten den Zeitpunkt für gekommen, sich nach Hause zu begeben.

Seltenerweise sind seit einigen Wochen, wie berichtet wird, die Franco-Anhänger die einzigen „Ausländer“, die eine besondere Behandlung in Katalanien erfahren.

Das Land ist, unter der Äuße des Terrors, in höchster Nervosität. Diese Unruhe ist so groß, daß jeden Augenblick Entscheidendes losbrechen kann.

Seit kurzer Zeit hat die „I.A.“, die Anarchistische Internationale, die Führung der Politik wieder ausgenommen. Die Anarchisten haben ihre Kameraden aus den Gefängnissen befreit, wo sie seit dem August 1937 schmachteten.

Der verurteilte Anarchist lehnt zurück. Die Zerrüttung des Landes ist bereits vollkommen. Die Bewohner von Barcelona haben sich in ihren Häusern verschanzt oder sind in die Ortsgassen auf dem Lande geflüchtet.

Barcelona zur Aufgabe des Widerstandes aufgefordert

Salamanca, 22. März. Wie der nationalspanische Heeresoberbefehlshaber, der nationalen Truppen am Sonntag an der Tragon-Front Baldeagorfa, 15 Kilometer nördlich von Maniz, wichtige feindliche Stellungen im Umkreis der Stadt wurden nach Ueberwindung heftigen Widerstandes erobert und über 600 Gefangene gemacht.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers nimmt auf die sowjetische Behauptung Bezug, wonach die nationalen Fliegerangriffe auf Barcelona keine militärischen Ziele verfolgten.

Am Montag hätten die nationalen Flieger über Barcelona zehntausende von Flugblätter abgeworfen, worin sie die Volksherrschaft zur Aufgabe des sinnlosen Kampfes aufgefordert und angefeindet hätten.

Finanzpolitische Gesekentwürfe Blums

Fünf Milliarden Franc neue Schuldverschreibungen

Paris, 22. März. Im Ministerrat am Dienstag legte Finanzminister Blum dem Präsidenten der Republik zwei Gesekentwürfe vorläufigen Charakters über die Finanzpolitik vor.

Die beiden Gesekentwürfe werden sofort dem Parlament unterbreitet werden. Es ist infolgedessen mit einer Nachprüfung zu rechnen.

Erste Finanzlage in Frankreich

März-Fälligkeiten in Frage gestellt?

Paris, 22. März. Die Mehrzahl der Pariser Morgenblätter beschäftigt sich am Dienstag eingehend mit den angelegentlichen Maßnahmen zur Besserung der französischen Finanzlage.

Bereites Schweigen

Feindliche Fragen an Daladier in der Kammer

Paris, 22. März. In der französischen Kammer begann am Dienstag die Aussprache über das Gesetz der Organisation des Landes im Kriegsfalle.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wies der Abgeordnete Montign auf ein Problem hin, dem sich der französische Staat besonders in Zeiten erster Krisen gegenübersehen werde.

Abgeordneter Montign bestand indessen auf seiner Erklärung und wies den Kriegsminister darauf hin, daß es unmöglich wäre, Männer in die Regierung aufzunehmen, die alles der Komintern verraten müßten.

Französische Zeitung im Solde Moskauer Subventionen

Paris, 22. März. Das „Echo de Paris“ befaßt sich mit einem äußerst interessanten Prozeß zwischen der kommunistischen Zeitung „Humanité“ und dem rechtsgerichteten Abendblatt „Liberté“. Bei dieser Gelegenheit habe ein Zeuge den Beweis erbracht, daß die kommunistische Zeitung im Solde Moskaus steht. Die „Humanité“ habe nach dessen Angaben jährlich sowjetrusische Subventionen in Höhe von 3 bis 6 Millionen Franc erhalten. Alle diese Subventionen seien dem geheimen Schatzmeister der französischen kommunistischen Partei in ausländischen Devisen und zwar hauptsächlich in Dollar, übergeben worden.

Die Nachhaber der Sowjetunion haben — so bemerkt der Zeuge — diese Unterstreichungen niemals abgelehnt. Es erscheine sogar alljährlich in der Bilanz der kommunistischen Internationale ein Kapitel, das die an die kommunistischen Parteien der anderen Länder gewährten Darlehen enthält. Ich versichere, daß diese Bilanz gefälscht ist und daß die in ihr angegebenen Subventionsziffern weit hinter den wirklichen Summen zurückbleibt. Sie stellt kaum ein Zehntel der Summe dar, die von Sowjetrußland an die kommunistischen Parteien der anderen Länder verteilt werden.“

Die Urteilsverkündung in diesem Prozeß ist auf einen späteren Zeitpunkt vertagt worden.

Das britische Kabinett zusammengetreten

London, 22. März. Unter dem Vorsitz des Premierministers Chamberlain trat das britische Kabinett am Dienstagsvormittag zu einer Sondersitzung zusammen, um die weltweite Lage im Lichte der jüngsten Ereignisse in Europa einer umfassenden Prüfung zu unterziehen. Die Sondersitzung dauerte zwei Stunden. Eine amtliche Erklärung wurde nicht ausgegeben.

Hierzu schreibt der diplomatische Korrespondent von Frei Association, in der tschechoslowakischen Frage sei das Kabinett wahrscheinlich der Ansicht, daß die britische Regierung zwar zu allen übernommenen Verpflichtungen stehen müsse, jedoch keine besondere Garantie für militärischen Beistand gegenüber der Tschechoslowakei zur Zeit übernehmen könne. Hinsichtlich Spaniens werde Großbritannien bei der Politik der Nichteinmischung bleiben.

Herzogin von Atholl erhält eine Abfuhr

London, 22. März. Eine kräftige Abfuhr erhielt im Unterhaus die an der marxistischen Hecke hervorragend beteiligte Herzogin von Atholl, die merkwürdigerweise immer noch Mitglied der konservativen Partei ist. Sie fragte den Premierminister, ob er wisse, daß am 14. März 30 000 deutsche Offiziere der Luftwaffe, Tankführer und Techniker aller Art in Vigo, La Coruna und Ferrol gelandet seien und ob der Premierminister angesichts dieser „Tatsachen“ bereit sei, die Nichteinmischungs-Politik der Regierung einer Revision zu unterziehen. Der Premierminister erwiderte: „Ich weiß, daß solche Berichte verbreitet worden sind. Meine Informationen aber beweisen, daß die Berichte falsch sind. Die Frage erledigt sich damit von selbst.“

Als die Herzogin weiter fragte, ob der Premierminister die Angelegenheit prüfen wolle, selbst wenn die genannte Ziffer übertrieben sei, erhielt sie keine Antwort. Auf eine neue Frage der Herzogin, ob dem Premierminister bekannt sei, daß die Spanier, die bisher die französisch-spanische Grenze bewacht hätten, durch Deutsche ersetzt worden seien, erwiderte Chamberlain, daß er keine Mitteilungen erhalten habe, die diese Informationen bestätigten. Auf jeden Fall sei dies eine Angelegenheit, bei der die Initiative nicht bei der britischen Regierung liege.

Flottenvorlage in USA angenommen

Washington, 22. März. Mit 291 gegen 100 Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus am Montag die Flottenvorlage in Höhe von 1,12 Milliarden Dollar an.

Die Vorlage, die nunmehr dem Senat zugeht, sieht den Bau von 46 neuen Kriegsschiffen, 22 Hilfschiffen und 950 Flugzeugen vor. Die Kosten für den Kriegsschiffbau belaufen sich nach Schätzungen auf 731 Millionen Dollar, die der 950 Flugzeuge auf 106 Millionen Dollar. Im einzelnen ist der Bau von drei Schlachtschiffen, zwei Flugzeugträgern, neun Kreuzern, 23 Zerstörern und neun U-Booten vorgesehen.

Keine Schwächung der politischen Lage der Schweiz

Erklärung des Bundespräsidenten Baumann

Basel, 22. März. In der schweizerischen Bundesversammlung gab Bundespräsident Baumann zu Anfang der am Montag beginnenden Sitzungsperiode eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Am 13. März hat der Bundesrat Oesterreich, mit dem die Schweiz herkömmliche nachbarschaftliche Beziehungen unterhalten hat als unabhängiger Staat zu bestehen aufgehört. Der Wille, die Söhne Deutschlands und Oesterreichs zu vereinen, war nicht neu. Dieser Wille hat sich nun durchgesetzt. Der Bundesrat hat Verständnis dafür, daß diese Vorgänge unser Volk stark bewegen. Die Berücksichtigung, die die politische Karte Europas erfahren hat, kann keine Schwächung der politischen Lage der Schweiz zur Folge haben. Die Unabhängigkeit und Neutralität der Eidgenossenschaft erweisen sich im Gegenteil mehr denn je als unerlässlich für die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts. Feindselige Zustimmungen sind uns in dieser Hinsicht von allen Seiten gegeben worden. Ihr Wert ist unbestreitbar. Keiner unserer drei Nachbarstaaten kann den Untergang der Schweiz wünschen oder anstreben. Die Lehre, die unser Land aus den Ereignissen zu ziehen hat, liegt klar zutage: Mehr als je müssen die Bestrebungen zur Anerkennung unserer umfassenden Neutralität fortgesetzt und zum Ziele geführt werden.

führt werden. Ferner ist es eine Notwendigkeit, daß wir mit allen unseren Nachbarn in gleicher Weise korrekte und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten bestrebt sind.

Auf die mit hartem Beifall aufgenommene Erklärung von Bundespräsident Baumann wurde durch den Vizepräsidenten des Nationalrates und Präsidenten der Freisinnig-Demokratischen Fraktion, Nationalrat Balloton, im Namen sämtlicher Fraktionen der Bundesversammlung u. a. folgendes erwidert: Alle Fraktionen haben Kenntnis genommen von der Erklärung des Bundesrates zur Neutralität und erklären einstimmig und feierlich, daß das schweizerische Volk in seiner Gesamtheit ohne Unterschied der Sprache, der Konfession oder der Partei entschlossen ist, die Unverletzlichkeit seines Vaterlandes bis zum letzten Blutstropfen gegenüber jedem Angreifer zu verteidigen.

Ehrentag des Reichsführers des Kynshäuserbundes

Berlin, 22. März. Anlässlich seines 30jährigen Militärjubiläums empfing der Reichsführer des NS-Deutschen Reichskriegerbundes (Kynshäuserbund), Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt, zunächst den engeren Kreis seiner Mitarbeiter, aus dem der Stabsführer des Bundes, Gruppenführer Major a. D. von Behr, die herzlichsten Glückwünsche überbrachte. Anschließend erschien der frühere Chef des Generalstabes des ehemaligen Gardecorps, Graf Schulenburg, und sprach die Anerkennung des Gardecorps zu den großen Leistungen des Oberst Reinhardt im Weltkrieg aus.

General Kettel, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, überreichte nachstehendes Hand schreiben des Führers und Reichsstatlers mit der Ernennung des Obersten Reinhardt zum Generalmajor a. D.:

Lieber General Reinhardt!

Zur Wiederkehr des Tages, an dem Sie vor 30 Jahren in die Armee eintraten, spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus. In Anerkennung Ihrer Verdienste um die Pflege des Wehrgedankens im deutschen Volk verteidige ich Ihnen den Charakter des Generalmajors a. D. mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des höchsten Heeres. Ich freue mich, durch diese Anerkennung einen in hohem Maße kriegsbewährten Offizier gleichzeitig als General der neuen Wehrmacht an die Spitze der zur Pflege soldatischer Tugenden im Reichskriegerbund zusammenzufassenden alten und jungen Soldaten stellen zu können.

In kameradschaftlicher Verbundenheit und mit den besten Wünschen für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit bin ich Ihr Adolf Hitler.

Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Buhler, übergab dem Substituten des Goldenen Ehrenzeichens der Partei für seine Verdienste. In seiner Begleitung befand sich als Vertreter des Reichsführers Gruppenführer Generalmajor Schindler, der die Grüße des Reichsführers ausbrachte. Der Kommandeur des Kampfgeschwaders „Hindenburg“, Oberst Mahnte, überbrachte die Glückwünsche des Geschwaders, das seinerzeit dem Führer vom Reichskriegerbund als Geschenk übergeben worden ist.

Barometer und Schuhpflege. Es ist falsch, sich mit der Schuhpflege nach dem Barometer zu richten. Schuhe müssen bei jedem Wetter regelmäßig mit Erdal gepflegt werden. Das Leder braucht Erdal, um weich und geschmeidig zu bleiben. Mit Erdal gepflegte Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Falkenkreuz weht auf dem Großglockner. Seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ist bekanntlich nicht mehr die Jungfer der höchste Gipfel Deutschlands, sondern der 3800 Meter hohe Großglockner in den Hohen Tauern. Nun haben drei SA-Männer des Sturms 23 in Patrol in Osttirol nach schwierigem Aufstieg auf dem Gipfel des Großglockners die Falkenkreuzflagge gehißt.

3000 deutsche Arbeiter auf afrikanischem Boden. Seit Dienstag früh ergehen sich 3000 deutsche Arbeiter in der afrikanischen Sonne von Tripolis. Als die drei deutschen Kolonialschiffe im Hafen von Tripolis unter den Klängen italienischer Militärkapellen die deutschen Urlauber an Land setzten, wurden sie von Dr. Ley, der in Begleitung des Reichsamtleiters Dr. Lafferentz am Kai erschienen war, mit herzlichsten Worten empfangen. Präsident Cianetti brachte seine tiefe Genugtuung über den heutigen Tag zum Ausdruck und versprach Dr. Ley auch die weitere Unterstützung der italienischen syndikalistischen Organisationen.

Die Kasse dient dem Weltfrieden. Die Abordnung der faschistischen Partei Italiens, die sich zur Zeit in Japan aufhält, wurde am Dienstag vom Oberhaus und Unterhaus empfangen. In seiner Begrüßungsansprache brachte der Präsident des Unterhauses den Wunsch zum Ausdruck, daß die Kasse Berlin-Rom-Tokio ein starkes Fundament des Weltfriedens werden möge. Anschließend wurde die Abordnung in feierlicher Audienz vom Kaiser empfangen.

Dr. Todt beauftragt die Planführung der Reichsautobahn Salzburg-Wien. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, wollte in Linz. Er unterhielt sich mit einigen Straßenbauachtleuten über die Streckerlegung der künftigen Reichsautobahn Salzburg-Linz-Wien. Am Dienstag wurde die in Aussicht genommene Strecke besichtigt.

Ludwig Wüllner 7. Im 80. Lebensjahr starb nach kurzer Krankheit der hervorragende Schauspieler, Sänger und Regisseur Dr. Ludwig Wüllner. Ludwig Wüllner wurde am 19. August 1858 in München in Bayern geboren. Er widmete sich zunächst dem Studium der Germanistik. Erst im Alter von fast 30 Jahren schlug er die künstlerische Laufbahn ein, auf der ihm die größten Erfolge im In- und Auslande beschieden waren.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. März 1938.

Jede Woche zweimal Seefisch

Begünstigt durch ruhiges und schönes Wetter hat jetzt die Dampfbahnschifferei bei Island und an der norwegischen Küste in vollem Umlaufe eingesetzt. Nach den letzten Meldungen der Dampfer sind die Fänge im Steigen begriffen, jedoch mit ziemlicher Sicherheit der Zufuhrstrom noch breiter werden dürfte. Da in diesem Jahre erstmals die im Rahmen des Vierjahresplanes erhöhte Fangkapazität und die stark gesteigerte Leistungsfähigkeit der Dampfer zur Auswirkung kommen werden, ist anzunehmen, daß die diesjährige Frühjahrsfischerei die bisherigen Fänge erheblich übertreffen wird. Diese großen Fänge sind eine erwünschte Gelegenheit, um durch einen vergrößerten Seefischverzehr unsere Lebensmittelversorgung auf anderen Gebieten zu entlasten und insbesondere die notwendige Verminderung des Schweinefleischverbrauchs zu ermöglichen. Die Verbraucher sollten sich deshalb dieser Fangsteigerung anpassen und durch einen verstärkten Seefischverbrauch dafür sorgen, daß die Großfänge restlos der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden. Dies sollte umso leichter fallen, als die Fische durchweg von bester Beschaffenheit sind und zu den denkbar niedrigsten Preisen verkauft werden. In dieser Zeit muß also die Lozung für den Küchensettel lauten: „In jeder Woche zweimal Seefisch auf den Tisch.“

Gibt Freipläge für Kinder und verdiente Kämpfer aus Oesterreich

Die Hausleitung Württemberg-Hohenzollern, Amt für Volkswohlfahrt, bittet alle Volksgenossen unseres Landes, Freipläge für die Kinderlandbesichtigung der NSB und die Adolf-Hitler-Freipleg-Spende zur Verfügung zu stellen. Die Kinderlandbesichtigung der NSB will in diesem Jahre insbesondere auch möglichst vielen bedürftigen Kindern aus Oesterreich einen Erholungsaufenthalt in unserem schönen Württemberg gewähren. Die Adolf-Hitler-Freipleg-Spende wird den alten Kämpfern aus Oesterreich danken für ihren Einsatz. Wer einen Freipleg meldet, zeigt damit seine Verbundenheit mit der Volksgemeinschaft und dankt dem Führer durch seinen eigenen Einsatz. Zu melden sind die Freipläge an die Dienststellen der NS-Volkswohlfahrt.

Wochenappell des Bannführers

Heimabend der SA in der Woche vom 21.-27. März. Im Heimabend am heutigen Mittwoch, 23. März, wird das Thema besprochen: „Deutsche Leistungen in aller Welt.“ Darunter verstehen wir: „Jahrhundertlang strömten Deutsche hinaus in die Welt und verbrachten ihre Kraft für fremde Völker. Sie kämpften als Soldaten und Feldherren für fremde Herren und gingen in der Ferne unter. Unsere Bauern und Handwerker, unsere Gelehrten und Künstler schafften draußen als einzelne Hervorragendes, leider zum Nutzen fremder Völker. Volk der Dichter nannten sie uns und verteilten einträulende die Welt. — Durch Bismarcks Werk erlebte das deutsche Volk in 44 Jahren einen beispiellosen Aufstieg. Es überflügelte die leistungsstärksten Völker der Erde. In Volksbildung, Staatsverwaltung, Wissenschaft, Technik, Industrie und Handel setzte sich Deutschland an die führende Stelle.“

In vier Jahren des Ringens gegen eine Welt von Feinden bewies es seine Kraft. In diese Kraft unseres Volkes glaubte der Führer. Sein Glaube wurde Wirklichkeit. Sie zerbrach die Ketten von Versailles und herrlicher denn je steht das Reich. Unser gemeinsamer Wille ist aber neu angefaßt zur Erringung unserer wirtschaftlichen Freiheit. Wir wissen, daß deutscher Geist und deutsche Schöpfungskraft auch diese Aufgabe bezwingen wird. Die Früchte dieser Arbeit werden dann wieder hinausgehen als deutsche Leistungen im Kampf der Länder um unsere Selbstbehauptung und Weltgeltung! Riedl, Bannführer.

„Deutschland ist schön.“ Ein Shell-Film, der heute in Altensteig gezeigt wird. Wer von diesem Film von unserer herrlichen deutschen Heimat, in die er führt, nicht begeistert ist, an dem ist Hopfen und Malz verloren. Man sieht Schönheiten am lauen Band, von der See, Weser, Elbe, von Köln bis hinüber zum romantischen börsigen Wald mit dem rätselhaften Kerbersee und den Urwaldstößen und hinab zum schimmernden Bodensee. Reersburg mit seinen Traubenhängen. Am schönsten der Schwarzwald, seine dunkle Tannenwelt und stille Täler. Die Technik hat im Motor dem Menschen Flügel geschenkt, damit er die Heimat sehen und lieben lerne. Der Motor braucht als technischer Organismus Wartung und Pflege. Deshalb sind in unausdringlicher Weise gute Rasenmäher für den Fahrer eingestrichelt. Wir verdanken ja die Fahrt auch der bewegenden Energie aus Benzin und der sorgfältigen Gelenkschmierung des Wagens. Der Hilfsdienst für die Fahrer ist in sorgfältiger Weise über die ganze deutsche Heimat verstreut. Die Technik führt, dies beweist dieser schöne Renania-Flugfilm, nicht von der Natur weg, sondern erst recht mitten in die Natur hinein.

Kraftpostverkehr beim Postamt Altensteig. Anlässlich der am Sonntag, den 27. März, stattfindenden Konfirmation werden auf der Linie Altensteig-Dornstetten außer den planmäßigen Fahrten Beiwagenfahrten ausgeführt: Altensteig Postamt ab 19.10, Palzgrafenweiler ab 19.55, Dornstetten an 20.30 Uhr. Abfahrt des Beiwagens in Dornstetten ab 20.53, Ankunft in Altensteig 21.50 Uhr.

Ragold, 23. März. (Zwei Hochbetagte.) Heute begehrt bei guter Gesundheit Frau Marie Weimer, Steinbauers-Witwe, ihren 91. Geburtstag. Sie ist die älteste Einwohnerin Ragolds. — Am Donnerstag kann der frühere Viehhändler Franz Kürbale (Spital) sein 87. Wiegenfest feiern.

Calw, 22. März. (Schlußfeier der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule.) Im Festsaal der Spöhrerschule fand am Samstag die Semesterabschlussfeier statt, in deren Mittelpunkt die ausgezeichnete Vorbereitung von Werken klassischer Musik durch das Hübner-Quartett stand. Dieses Liebhaber-Quartett spielte unter Mitwirkung von Karl Singer (Klarinette) vom Landesbetheaterorchester Stuttgart die wunder-

Heute von 5—6 Uhr in der Jugendberberge Aufnahme der 10jährigen Jungen und Mädchen in 23 und 33M

vollen Klarinettenquintette von Brahms und Mozart und das Streichquartett in G-Dur op. 76 Nr. 1 von Joseph Haydn. Diese musikalische Feier wurde, nicht zuletzt dank der virtuosen Leistung von Karl Singer, zu einem Erlebnis für die Schüler und Gäste. Direktor Dr. Weber sprach die einführenden Worte.

Wildbad, 22. März. (Das Unterwasserbewegungs-Bad im Bau.) Mit den Arbeiten an der Unterwasserbewegungsanlage wurde seit einigen Wochen begonnen. Vor allem sind die Erdbewegungsarbeiten, die jetzt zuerst in dem ehemaligen Otto-Kuhn-Garten ausgeführt werden.

Freudenstadt, 21. März. (Som Obstkauverein.) Im Anschluß an einen Lehrgang am Samstagnachmittag, bei dem Kreisbaumwart Mayer Völkner in verschiedenen Baumgütern den fachgemäßen Schnitt der jungen Obstbäume erklärte und an älteren Bäumen zeigte, wie sich eine nachlässige oder fehlerhafte Behandlung in späteren Jahren ungünstig auswirkt, hielt am Abend der Obstkauverein in Freudenstadt im Gasthaus „Salmen“ seine jährliche Hauptversammlung ab. Nach dem von Vorstand K. Biliten, einem Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen überaus reichen Obstkau gegeben, und der Kassier S. Ziegler den üblichen Kassendbericht erstattet hatte, hielt Kreisbaumwart Mayer einen eingehenden Vortrag über die Frage „Wie erhalten wir regelmäßige Obsternten?“ Er führte einleitend aus, daß von den 181 000 Obstbäumen unseres Bezirkes durch die Bezirksobstabschlachten 71 000 Zentner ausgeführt und daneben mindestens 25 000 Zentner von Erzeugern direkt an die Verbraucher abgesetzt worden seien, so daß sich die Einnahme aus dem Obstabsatz auf mindestens eine halbe Millionen Reichsmark beläuft. Trotz der letztjährigen guten Ernte versprechen im allgemeinen die Bäume auch heuer wieder einen schönen Ertrag. Wenn aber auch die Blüten reichlich zum Vorschein kommen, werde es überall da, wo es den Bäumen an dem richtigen Ernährungsstand fehle, zu keinem guten Fruchtansatz kommen. Erstes Erfordernis einer guten Obsternte sei daher eine richtige Düngung, über die er dann eingehend ausführte. Hieran betonte er die Notwendigkeit der Einschränkung der vielen Lokalorten und den Anbau von wenigen guten Dauersorten, wie sie der Markt beim Großbezug verlange. Ein von Vorstand K. Biliten ausgeteiltes kleines Sortiment, Ontario, Booskoop, Landsberger Reimette, Rhein, Böhrnappel, Theuringer Winterrambur, Jakob Vebel, Gewürzluke, zeigte einige im letzten Herbst besonders geblühte Obstsorten. Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen den Dank ausgesprochen hatte, schloß sich eine überaus reger Aussprache an, wobei die Schädlingsbekämpfung, die Stellungnahme der Bienenzucht, zum Spritzen, das Lagern des Obstes etc. zur Erörterung kamen. Kreisbaumwart Mayer wies darauf hin, daß „Wüsterwirtschaften“ im Obstkau, wie wir jetzt drei in Freudenstadt haben, sicher auch auf andere Züchter, wenn auch langsam, bahnbrechend einwirken werden.

Sulz a. R., 22. März. (Kreisappell der Politischen Leiter des Kreises Orb.) Am letzten Sonntag waren die

pol. Leiter, Walter und Parte, Bürgermeister und Mitarbeiter der Partei zu einem Appell zusammengerufen worden. Bei diesem Appell hörten die Teilnehmer zwei Vorträge über bedeutsame, aktuelle Fragen. Es sprach Gauwirtschaftsberater Reihle-Stuttgart über „Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik und Vierjahresplan“ und Gauhauptstellenleiter Busse über Partei und Staat. Das Schlußwort sprach Pp. Steeb.

Serrenalb, 22. März. (Ein brennender Geburtstagsstisch.) Um seiner Frau eine schöne Geburtstagsfreude zu bereiten, kaufte ein junger Mann hierzu einen elektrischen Kocher. Am Tage zuvor wurde der Geburtstagsabend stich in Abwesenheit des Geburtstagskindes gerichtet und dabei irrtümlicherweise die Anschlussleitung des Kochers eingeschaltet. Der begeisterte Ehemann tat beim Verlassen des Zimmers noch einmal einen Blick auf die vielen Geschenke und schloß die Tür ab. Erst am andern Vormittag sollte das Zimmer wieder betreten werden. Nach etwa zwei Stunden machte sich im Hause ein Brandgeruch bemerkbar, und zur allgemeinen Bestürzung machte man die Feststellung, daß das betreffende Zimmer in Qualm stand. Der elektrische Kochtopf, in dem sich kein Wasser befand, glühte, und der vorbereitete Geburtstagsstisch brannte lichterloh. Diese Unachtsamkeit hätte leicht schlimmere Folgen haben können.

Leonsberg, 22. März. (30 Meter weit aus dem Wagen geschleudert.) An der Straßenbiegung beim Großen Wälschen in Korntal verlor der Lenker eines Döninger Personentransportwagens die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr auf den rechten Gehweg gegen einen Baum. Durch den heftigen Anprall wurden zwei Mitfahrende etwa 30 Meter weit aus dem offenen Wagen herausgeschleudert und trugen schwere Verletzungen davon. Der Fahrer blieb unverletzt.

Stuttgart, 22. März. (Eröffnung des Wahlkampfes.) Gauleiter Reichsstatthalter Kurr eröffnete am Freitag, 25. März, im Rahmen einer Sondertagung vor den Kreisleitern, Kreispropagandaleitern und Gauordnern den Wahlkampf im Gau Württemberg-Hohenzollern. Der Gauleiter wird dabei die politischen und propagandistischen Richtlinien für die einzigartige Volksabstimmung am 10 April bekanntgeben.

Reutlingen, 22. März. (Aufnahme der Türkei abgelehnt.) Konzertfänger Hermann Achenbach aus Tübingen, der erst vor wenigen Wochen zum Chorleiter des Reutlinger Naturtheaters ernannt worden ist, hat einen Ruf als Lehrer für Gesang an die Staatliche Türkische Hochschule für Musik in Ankara abgelehnt, da eine Einigung über die Anstellungsbedingungen nicht erzielt werden konnte. Dem Naturtheater bleibt damit der Chorleiter erhalten, was umso bedeutsamer ist, als die Proben für den „Gök von Verlöhlingen“ bereits begonnen haben.

Vadendorf, Kr. Rottweil, 22. März. (Kind ertrunken.) Das zwei Jahre alte Söhnchen des Landwirts P. Schmelz stürzte in einem unbewachten Augenblick in den Mühlkanal der Elschach. Das bedauerenswerte Kind konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

- SW-Ortsgruppenbereich Allensteig**
Mittwoch, 23. 3. 38 um 20.45 Uhr Anreten bei der Turnhalle, SA-Sturm 22/180. Der 1. Zug nimmt an der am 26. 3. 38 um 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindenden Besammlung der NSDAP, Ortsgruppe Allensteig, teil.
SA-Sportabzeichenenträger. Die erste Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen findet nicht am 27. 3. sondern am 24. 4. statt. Alle erlangenen Weisungen befolgen. Der Führer des Sturmes 22/180.
- Reiter-SA**
Heute vollzählige Teilnahme am Generalausschluss.
Sanitätskolonne
Heute abend vollzählige Anreten um 8.45 Uhr bei mir. Der Halbzugsführer, NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenmerk. Wir nehmen heute abend an dem Gemeinschaftsempfang teil, ebenso an der Versammlung der NSDAP am Samstag. Die Ortsgruppenleiterin.
- SA-Standort Allensteig**
Wir nehmen heute abend am Gemeinschaftsempfang teil. Anreten 20.45 Uhr bei der Turnhalle. Auch wer keine Uniform besitzt, nimmt teil. — Nächsten Samstag beteiligen wir uns an der Jahrsjahresfeier der Ortsgruppe. Standortführer.
- SW-Standort Allensteig**
Der ganze Standort tritt heute abend pünktlich um 20.30 Uhr am Marktplatz an (Uniform). Die Gruppenführerin.
- DJ u. JM, Standort Allensteig**
Der ganze Standort tritt heute um 4.30 Uhr am Marktplatz in Uniform an. Jähresfeier, Gruppenführer.
- Achtung Jahrgang 28**
Der ganze Jahrgang meldet sich heute abend zwischen 5 und 6 Uhr zur Aufnahme ins DJ bzw. JM in der Jugendherberge. Gef. 28/401, Standort Ueberberg-Beuren. Beide Standorte treten heute 20.15 Uhr im Schulhaus Ueberberg zum Heimabend in Uniform an. Gefolgschaftsführer.
- DJ u. JM, Standort Spielberg**
Heute Mittwoch tritt der ganze Standort am Schulhaus in Uniform an.
- Ortsgruppe Simmersfeld**
Heute abend 21.00 Uhr Gemeinschaftsempfang im Schulhaus Simmersfeld. Teilnahmepflichtig sind sämtliche pol. Leiter und die Gliederungen. Ortsgruppenleiter.
- SA-Standort Simmersfeld-Ettmannsweiler**
Heute abend anreten zum Gemeinschaftsempfang beim Schulhaus in Simmersfeld. Std. 661.
- JM Gruppe 28**
Standort Simmersfeld, Ettmannsweiler, Jänzbrenn, Beuren. Heute 3 Uhr Heimabends im Schulhaus in Simmersfeld. Die Gruppenführerin.
- Mädelgruppe 28**
Standort Simmersfeld, Ettmannsweiler, Jänzbrenn, Ueberberg. Jeder Standort ist um 9 Uhr beim Gemeinschaftsempfang im jeweiligen Schulsaal. Heimabend findet keiner statt diese Woche. Die Gruppenführerin.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 24. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wochensendungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauerntanzes und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Industrie-Schallplatten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Wir erleben den „Durchbruch“, 18.30 Grill ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Singend und Klingend — Im Marsch stets voran... 20.15 Meister ihres Instruments“, 20.30 „Emilia Galotti“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.29 „Echo vom 31. großen Reichs- und Springturnier in der Stadt-balle Stuttgart“, 22.39 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Gartengeräte

wie: Wolf-Geräte, Spaten, Rechen, Hauen, Hackchen, Rebscheren, Baumsägen, Baumbürsten u. v. a. preiswert und gut empfiehlt
Karl Bühler, Eisenhdig.. Allensteig

Glückwunschkarten zur Konfirmation

in großer Auswahl in der
Buchhandlung Lauh, Allensteig

Für die Konfirmation empfiehlt:

- Gemüse-Konserven in 1/2 und 1/4 Dosen
- Rot- u. Weiß-Weine in 1 Literflaschen
- Sämtl. Backartikel
- Praktische Geschenke für Knaben und Mädchen

Lorenz Luz jr. Inb. Eugen Beck

Wir sind in der Lage
Kredite in laufender Rechnung gegen entsprechende Sicherung einzuräumen, auch gewähren wir
feste Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu günstigem Zinssatz
Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Jede Woche einmal Fische! Heute abend eintreffend: Coblen- und Goldbarschfilet Scheißfische o. Kopf. Weitere Bestellungen für nächste Woche nehme entgegen
Chr. Burghard jr.

Kräftigen, ehrlichen
Jungen nimmt in die Lehre
Friedrich Dürschmabel Metzgerei „Adler“, Allensteig.
Entbehrlichkeitshalber verkaufe ich eine junge, hochträgliche, zartes Kalb bringende
Mub- u. Schaff-Rub

Die Fahrt nach Spielberg findet morgen
nicht statt
Rupps, Gaugenwald.
Ein möbliertes, heizbares
Zimmer zu vermieten
Ernst Kohler, Weltheerstr. 613

Bestes Abkommensnachweis
Christian Mast, Böhlingen

Altensteig
Hautana Bästenhaller bei **G. Frik**

Eine junge, 35 Wochen trächtige, fehlerfreie
Rub (Bild einer Kuh) verkauft
Louis Bauer, Hochdorf

Schönes, 16 Monate altes
Zucht-Rind (Bild einer Kuh) verkauft
Freih. Balz, Maurer.

Heu u. Kartoffeln (Küferlegen und Böhmens ovalgelbe) hat zu verkaufen
Bauerle, Zammeller

Sondernummer „Oesterreich“ des Illust. Beobachter ist zu haben in der
Buchhandlung Lauh, Allensteig

Soll es etwas Gutes sein — Hausfrau, kauf Dir
Luha ein
Denn der Glanz ist wunderbar, dauerhaft und naß wischbar.
LORA-WACHS „LORA-SITZ“